

Allen denen, die meiner lieben Mutter
Frau Auguste Belding

die Wochen ihres Leidens durch liebevolle Pflege und Besuche erleichterten, sowie allen, die durch Kranzspenden und Beteiligung am Begräbnis ihre aufrichtige Teilnahme an ihrem Heimgegangenen bekundeten, danke ich hierdurch herzlich.

Besonderen Dank sage ich Herrn Pfarrer Schrock für seine tiefempfundenen Worte am Sarge der teuren Entschlafenen.

Friedrich Belding.

Wittenberg (Bez. Halle), 17. Dezbr. 1930.
 Heubnerstr. 7, 1 Tr.

Zwangungsversteigerung.

Am Freitag, den 19. Dezember 1930, von 10 Uhr ab versteigere ich im Galhof zum goldenen Ring in Annaburg:

- 1 Radio-Apparat mit Lautsprecher, 1 Piano, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank mit Büchern, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch mit Stuhl und 1 Tafelklavier

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Pretzin.

Zum Weihnachtsfest empfehle:

Nähmaschinen, Vittoria, Junier & Ruh Sprechapparate, einfach und Doppelschwerwerke Schneidenaufzug

Schallplatten, größtes Lager — stets das neueste Radio-Apparate, Fabrikat Menke & Lumophon Radio-Anlagen werden schnell u. sauber ausgeführt Batterien, Carbid-Beleuchtung, Elektrische Lampen mit und ohne Dynamo, Taschenlampen-Hüllen

Erich Globig, Schlosserei u. Fahrradhandlung, AutogenSchweißerei

Für den Qualitäts-Raucher! Zigarren

in Weihnachtspackungen zu 10, 25 und 50 Stk. in allen Preislagen

Zigaretten und Rauchtabelle nur erstklassige Markenware in größter Auswahl empfehle

Curt Hofmann, Tabakwaren-Spezialgeschäft Annaburg, Kochanestr. 1

Empfehle in nur guter u. preiswerter Qualität:
Trikotagen, Strümpfe und Kurzwaren

Damen-, Herren- und Kinder-
 ♦ Hemden, Schürzen ♦
 Handtücher, Taschentücher
 Strickwolle in Preislagen von 1.00—1.60

Wehle, Feldstr.

Zur Weihnachtsbäckerei!

| | | |
|-----------------|-------|--------------|
| Sultaninen | Pfd. | 48 Pf. |
| do. | Pfd. | 60, 70, 90 " |
| Korinthen | Pfd. | 55 " |
| do. | " | 70 " |
| Mandeln, süß | 1/4 " | 40 " |
| do. bitter | 1/4 " | 40 " |
| Zitronat | " | 38 " |
| Hokosraspel | " | 52 " |
| Kokosfett | " | 55 " |
| Speisefett | " | 70 " |
| Zitronen, groß | 3 St. | 25 " |
| Puderzucker | Pfd. | 42 " |
| Blaumohn | " | 54 " |
| Tafel-Margarine | " | 45 " |

und noch 5 Proz. Rabatt in Marken

J. Kählig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller, Mühlenstr.

Rechnungsformulare

in allen Größen fertig an
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei

Kaufmännischer Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung per sofort oder später gesucht

Thams & Carls Niederl.

Gelegenheitskauf! Pelzmantel

Fohlen, braun, mit Tasmanisch, Doppsum-Besatz Größe 42, sehr billig zu verkaufen

W. Waisch

Bestellungen auf Britetts

nimmt entgegen.

Otto Scheibe, Einen größeren Posten eigene

Koppelpfähle gibt preiswert ab
Wilh. Kunze, Annaburg.

Stalldünger

faucht jederzeit
Baumshule Naundorf
 Telefon 251

Bestellungen auf Britetts

nimmt entgegen
J. G. Fritzsche.

Achtung! Wollen Sie zum Sonntag Musik, dann bringen Sie heute noch Ihr

Grammophon zur Reparatur. Grammoph. = Nadeln stets vorrätig.

Walter Kühne Uhrmacher, Mittelstr. 28



Christkind- & Krippen Weihnachtssteler Lichthalter

Nußhalter Baum-Kerzen

Feenhaar, Lametta empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

Frische Land-Eier

empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Pa. Pflanzenmus Marmelade Speisefirup Kunsthonig Pa. Schmalz Speisefett

empfiehlt
M. Selle, Markt 1

Brief-Ordner Schnellhefter

in Quart- und Folioformat empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Weihnachts-Verkauf



von schönen Weihnachtsgeschenken für Mann, Frau und Kind. Für jeden finden Sie etwas. Sie staunen über die große Warenmenge, über die niedrigen Weihnachtspreise, über die geschmackvollen Muster.

Ihre Frau u. Tochter wünschen:

- 1 Wintermantel
- 1 schönes Kleid
- 1 Basenmütze
- 1 Seidenschal
- 1 Paar Gamaschen
- 1 Rock u. Schlüpfer aus Wolle mit Seide
- 1 Nachthemd
- 1 Nachjackede
- 1 schöne Hemdhose
- 1 schöne Schürze
- 1 mod. Strickjacke

Alles das kaufen Sie vorteilhaft bei mir!

- Tischdecken
- Sofadecken
- Bettzeuge
- Waffeldecken
- Steppdecken

- Bettvorleger
- Betttücher
- Handtücher
- Wischtücher
- Taschentücher

Ein schönes Geschenk ist auch ein Bademantel!

- Strickkleider
- Wollwesten
- Pullover
- Jagdwesten
- Strickanzüge

- Oberhemden
- Schlipse
- Hosenträger
- Nachthemden
- Strümpfe

Ein schönes Geschenk ist ein Kästchen Ring-Strümpfe

Kleiderstoffe in Wolle und Seide

Carl Quehl

Wer noch keinen Vogel hat



der kauft sich einen tiefen Hohl-Knorz- und Schodel-Edel-roller

Hähne von 8.- Mark an, Weibchen 2.- Mark.
Paul Gläßner, Hinterstraße 8.

Kellner-Bombächer

zu haben bei
 Herm. Steinbeiß.

Für den Weihnachtstisch!

~~REKORDE-REKORDE~~
 Dekorierte Wandkaffeemühlen
 Dekorierte Brotbehälter
 Dekorierte Wassereimer

1 Satz Emailletöpfe 7.50 Mk.
 5 Stück nur

Fleischmaschinen, Alexanderwerk
 Waffeleisen
 Melitta-Trichter aus Aluminium und Emaille

Sigella-Mop 4.- Mk.

Werkzeug-Kästen
 Laubsäge-Werkzeug
 Rodelschlitten
 Kinderschlitten mit Lehne
 Schlittschuhe
 Expander
 Trittroller, Selbstfahrer

Spazierstöcke

Koksmatten, Wäscheleinen
 Nußknacker, Nußhalter,
 Lametta, Engelshaar, Feenhaar
 Baumkerzen 12, 16, 18, 21 Stk.
 i. Pak. à 40 Pf. empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Polizeiliche An- und Abmeldescheine und vorrätig in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

in Parfümerien, Kartonagen
 Manikures, Kammgarnituren
 Toilette- u. Haushalt-Artikel

Ein Weihnachtsgeschenk erhält jeder Kunde beim Einkauf von RM. 1.- bzw. 2.- an nur noch bis Sonntag!

Arthur Lambert
 Torgauer Straße 5

Geschenk-Artikel

in Porzellan, Glas und Steingut,
 sowie sämtliche

Seifenartikel,
 auch Schladitz-Seifen empfiehlt
Wehle, Feldstr.



Sprechapparate 15, 20, 25 Mk.

Das Mädel am Bodensee
 Zwei rote Lippen und ein roter Sarragona
 Das Mädel vom Rhein ist ein Frühlingsgedicht
 Feuerbel fino, fino
 Darf ich um den nächsten Tango bitten
 Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier
 Leutnant war ich einst bei den Husaren
 Du bist das süßeste Mädel der Welt
 Waldeslust, Waldeslust
 Im Rosengarten von Sanzauci usw.
 Neu eingetroffen: Schallplatten von 75 Pf. an
 Große Auswahl in Weihnachts-Platten.
Annaburger Fahrradzentrale
 Inh.: Marta Stein.



Zu Weihnachten der fesche Wickelmantel

aus Velour-long
und Samt

mit großem Schal-
kragen, ganz auf
Seide gefüttert, für **59⁰⁰**
ist bestimmt das richtige
Geschenk für jede Dame

Sport-Mäntel
aus Tuch und Tweed-
stoffen . . . von M. **9⁰⁰** an

**Herren-Anzüge
Ulster- und Paletots**
in eleganter Aufmachung zu **enorm
billigen Preisen**, sowie sämtliche

Geschenk-Artikel
für die ganze Familie
finden Sie für wenig Geld
bei der Firma

Ernst Peschke
Ackerstrasse 16
das Haus der guten Qualitäten!

Weiterer Preisabbau

und
ab Donnerstag, 5⁰/₁₀₀ Rabatt (ohne
den 18. Dezember Zucker)
Donnerstag, Freitag, Sonnabend geben wir
doppelt. 10⁰/₁₀₀ Rabatt
(in Marken)
Rabattbücher gratis!

Wieder billiger

- Korinthen . . . jeht Pfd. 51 Pfg.
- Rosinen . . . jeht Pfd. 46 Pfg.
- Sultaninen . . . jeht Pfd. 46 Pfg.
- Süße Mandeln jeht 1/4 Pfd. 40 Pfg.
- Cocosfett jeht Pfd.-Tafel 48 Pfg.
- Margarine . . . jeht Pfd. 45 Pfg.
- Schnittbohnen jeht 2 Pfd.-Dose 53 Pfg.
- Brechbohnen jeht 2 Pfd.-Dose 53 Pfg.

Thams & Garfs

- Strawen in Gefächtpackung
von 50 Pfg. bis 5.- aufwärts
- Lebuchen extra Preiswert
- Baumbehänge 1/4 Pfd. von 18 Pf. an
- Walnüsse 1 Pfd. 75 und 65 Pfg.
- Haselnüsse . . . 1 Pfd. 70 Pfg.

Weitere Preisermäßigung in unseren Fenstern!

Thams & Garfs Kaffee 1/4 Pfd. 55, 75, 85, 1.-
Festkaffee (in Gefächtpackung)
etwas ganz besonderes 1/2 Pfd. . . M. **2.-**

Hamburger Kaffeelager

Bernhard Niemann

Thams & Garfs

Niederlage / Torgauerstraße 21
Das Haus der Höchstleistungen!

Zum Weihnachtsfeste empfehle:



- la Baumbehang
- Pulsnizer Honigslebkuchen
- Schokoladenkuchen
- Schokoladen Spizen
- Pflasterstein kuchen
- Russisch-Brot
- feinste Rum. Walnüsse
- feinste Haselnüsse

Markt 1 M. Selle, früher Hollmig

Christbäume

in allen Größen hat zu verkaufen
Wilh. Gielsdorf,
Annaburg, Schulstraße

Sämtliche Kolonialwaren,

Weihnachtsfaden u. Spirituosen
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
Frieda Schunte

Palast-Theater

Beginn 20.30 Uhr: Beginn 20.30 Uhr:
Freitag bis Sonntag
wieder ein ganz erstklassiges Doppel-Programm
allerneuester Produktion!

7 Ute Nachtgestalten 7 Ute
(Nur ein Cassenmädel).
In der Hauptrolle: Jaak Trevor, Mierendorf,
Nin-Son-Ling und andere mehr.
Die Revue-Aufnahmen sind während der Vorstellung
der Haller-Revue „Schön und Schick“ im Theater
im Admirals-Palast, Berlin, gemacht.
Ferner das gewaltige Werk:
6 Ute Jugendsünden! 6 Ute
(Zallhoertandene Freundschaft und ihre Folgen).
Eine Geschichte von Leichtsin und Liebe
mit Erna Morena, Leopold v. Ledebour,
Margarete Schön und andere mehr.
Ferner: „Alpense kann boxen!“
Eine tolle Grotteske in 2 Akte.
Sonntag 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.
Sonnabend Erwerblose kleine Preise!

Geschenk-Vorschläge!

Zusammengestellt in schönen Ge-
schenckpackungen!
1 Taghemd, 1 Büstenhalter, 1
Strumpfhaltergürtel zus. 2,95 M.
1 Nachthemd, 1 Taghemd, 1
Büstenhalter zus. 5,75 M. 1 Ober-
hemd, 1 Cachenez, 1 Selbstbinder
zus. 6,75 M. 1 Paar Damen-
Gamaschen, 1 Cachenez zusam.
5,95 M. 1 P. Herrengamaschen,
1 Paar Socken zus. 3,75 M.
1 Selbstbinder, 1 Cachenez zus.
2,95 M. Hosenträgergarnituren
2,50 M. 5 Mtr. Edeltuch 4,50 M.
1 Bettbezug mit 2 Kissens
in gutem Linné 6,75 M. Barchend-
Betttücher weiß mit Languette
4,90 M. Handtücher v. 35 Pf. an
Wischtücher von 18 Pfg. an
Hemdenbarchend Mtr. v. 58 Pf. an
Dieses nur einige Beispiele meiner
großen Auswahl!

Emil Bortfeld
Diesen Sonntag ist mein Ge-
schäft geöffnet.

Drucksachen jeder Art
werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Darmhandlung, Fleischerbedarf
Carl Zacher, Torgau
Promenade — Telefon 528.
Leber halte ich stets am Lager.
Rebaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß Annaburg

Ansichtskarten

(Gesamtansicht von Annaburg — Fliegeraufnahme)
empfeilt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.**



Am Sonnabend, den 20. d.
Mts., abends 8 1/2 Uhr findet im
„Hotel Waldschloßchen“ unsere
General-Verammlung
statt. Das Erscheinen aller Mit-
glieder ist Pflicht.
Der Vorstand.

Lichtspielhaus

Neue Welt
Freitag, Sonnabend, Sonntag 8 1/2 Uhr
Wir zeigen — vielfachen Wünschen entsprechend
— nochmals den romantisch-schönen Film d. 3.
Der Leutnant Ihrer Majestät
Ein traumverlorenes Liebespiel
In der Titel- und Hauptrolle: Ivan Petrovich
Mein Leben war traurig wie die dunkle Nacht —
Ein Blick von Dir hat mich glücklich gemacht.
Laß' tief mich in Deine Augen schauen,
Ich liebe Dich, Du schämst die Frauen!
Ich kämpfe für Dich, und wenn es ums Leben geht,
Denn ich der Leutnant Ihrer Majestät.
Diesen Film müssen Sie noch einmal sehen!
Illl Ermäßigte Preise: 40, 60 u. 80 Pf. Illl
Hierzu ein reichhaltiges Beiprogramm und
Film von Annaburg
Morgen
Freitag: **Verhärtetes Orchester** (Klavier,
Cello, Geige.

Freie Turnerschaft Blossig

Zu unserem am Sonnabend, den 20. Dezbr.
im Lokale des Herrn S. Müller, Blossig,
stattfindenden

Werbe-Abend

verbunden mit turnerischen Darbietungen,
Konzert, Theater und anschließendem Ball
ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Sparfamkeit in Württemberg?

Die württembergischen Minister bekommen die Abgeordneten-Diäten. Der Reichstag auf Erreichung der Landtagsdiäten für die Minister mußte wieder aufgehoben werden, da sich herausgestellt hat, daß er der württembergischen Verfassung widerstreche.

Das Verbot des Remarque-Films.

Am Freitag in Österreichischen Nationalrat. Ein Nationalrat hat es am Dienstag auf Grund einer dringenden Anfrage des Seimatschles, die auch von den Regierungsparteien unterstützt wurde, zu einer Ausfrage über den Erlaß eines Verbotes des Films „Im Westen nichts Neues“.

Die spanische Revolution.

Wieder drei spanische Flieger nach Lissabon entfliehen. Von Madrid aus sind am Dienstag wieder drei Flieger nach Portugal geflohen. Zwei von ihnen landeten in den Nachmittagsstunden etwa 60 Kilometer südlich von Lissabon.

Die Arbeitszeit im englischen Bergbau.

Nur 45 Wochenstunden Arbeitszeit. Die englische Bergarbeitervereine hat die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des sogenannten Treddomer Systems, das die Verteilung von 90 Arbeitsstunden auf 14 Tage vorschlägt, bis nach dem Weihnachtseinstiegstag vertagt, da die Abstimmungsresultate aus einigen Bezirken noch nicht vorliegen.

Das schleichende Gift.

Starke Zunahme des Kaufgiffthandels in China. Der Genus von Heroin in China hat, wie der Leiter des chinesischen Eiserbahndienstes erzählt, einen ungeheuren Umfang angenommen. Kaufende sind Personen in Beijing sind diesem Kaufmittel verfallen.

Großfeuer im Bremer Freihafen.

Eine Reismühle und Stärkefabrik in Flammen. In den Abendstunden des Dienstag brach in den Lagerräumen der Firma Riesen & Seyhan, Reismühle und Stärkefabrik im Freihafen Bremen ein Großfeuer aus, das zurzeit sämtliche Feuerwehreinheiten Bremens beschäftigt.

Seit etwa 2 1/2 Uhr steht das große Lagergebäude in Brand. Sämtliche verfügbaren Feuerwehren weilen zurzeit an der Brandstätte. Das Feuer hat inzwischen einen bedrohlichen Umfang angenommen.



Kein fremder Soldat mehr an der Saar!

Der Komarich des Saarlandes — eine Truppe von 20 Franzosen und einigen Belgiern, die entsprechend dem Bescheid des Völkerbundes Saarbrücken jetzt verlassen hat — zum Bahnhof, wo die Abgangskommission des Saargebietes (rechts), mit Ausnahme des deutschen Mitgliebers, den letzten Verbeiwack abmahnt.

Die Amerikareiter in Hannover.

Hannover. Den Amerikareitern der Kavallerieschule Hannover wurde im Neuen Rathaus eine Ehrung durch den Magistrat Hannover bereitet. Oberbürgermeister Dr. Menge richtete eine Ansprache an die Reiteroffiziere, in der er betonte, daß, wenn unzulässige Zustände mit Verwunderung an den von ihnen in America erzielten beispiellosen Erfolgen teilzunehmen, dies in verstärkter Maße von Hannover gelte.

Genereu dort gegen Scherke und Schmelze.

Nam. Carnera, der italienische Boxer, äußerte sich über seine großen Pläne in London darin, er werde im Februar in Florida gegen Scherke gegen; dann könne er gegen Schmelze anzutreten.

Simon Bolivar, der Befreier Südamerikas

Zur 100. Wiederkehr seines Todestages. In der ersten Jahreshälfte des 19. Jahrhunderts fiel der Helden der amerikanischen Kolonien vom Mutterlande Spanien. Dieses gewaltige Kolonialgebiet umfaßte den südlichen Teil von Nordamerika, ganz Mittelamerika, die größten westindischen Inseln, dazu noch fast ganz Südamerika mit Ausnahme des portugiesischen Brasiliens.

Bolivar, der den Plan gefaßt hatte, sein Vaterland von spanischen Joch zu befreien, kämpfte seit 1810 für diese Befreiung. Nach wechselnden Kriegsergebnissen wurde 1819 die Vereinigung Venezuelas und Neugranadas, denen sich 1821 Ecuador anschloß, verkündigt, und diese drei bildeten die Republik Kolumbien, deren Präsident mit unumgänglicher Gewalt Bolivar wurde.

Erdtöricht.

In der Garzer Holzwarenfabrik von Gebrüder Hohoff in Letzenborn (Garz) wurden im Betonboden der Tischlerei Mistle bemerkt. Allmählich senkte sich der Boden; es entstand eine Grube mit einem Durchmesser von etwa 2 Metern. Nachdem das Loch zugestrichelt worden war, brach der Boden wiederum und zwar in erheblich stärkerer Weise ein, so daß ein Vorklammern von etwa 10 Metern einfiel.

Zwei Selbstmordversuche wegen Familienzwistigkeiten.

Wie aus Halle-Zale gemeldet wird, wollte sich eine Frau auf den Fußboden in der Nähe der Gensmerstraße in die Halle stürzen. Sie wurde von einem diensttuenden Polizisten daran gehindert. Der Grund zur Tat ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

In der Bernburger Straße wurde ein Postkaffner aufgefunden, der über heftige Magenbeschwerden klagte. Er hat nach heftiger Anstrengung einen Selbstmordversuch unternommen. Der Mann wurde der Klinik zugeführt. Auch hier sollen Familienzwistigkeiten der Grund zur Tat sein.

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Denke dir, Ruth, was die Leute erzählen, Hohenegg sollen gar nicht glücklich zusammenleben. Frau von Hohenegg mag das Kind gar nicht sehen. Sie immer sich überhaupt nicht um das kleine Ding. Er aber liebt das Kind, doch ein Mann kann einem kleinen Kinde niemals die Mutter ersetzen. Die gnädige Frau soll arm gewesen sein, auch eine Arztkennnerin. Um so verwunderlicher ist es nun doch, daß es ihr in dem vornehmen Hohenegg nicht gefällt. Sie leben, übrigens nicht mehr miteinander, sondern nebeneinander. Wir tut nur das arme Kindchen leid. Es hat zuerst eine Pflegerin, mit der Konstantine Hohenegg gar nicht zufrieden ist. Sie sieht sich nach einer geeigneten Persönlichkeit um. Frau Pastor erzählte es mir im letzten Kränzchen. Aber du sagst ja gar nichts, Ruth?“

Frau Lenner sah auf ihre Entloshörner nieder. Diese kleine vor dem unteren Fach der kleinen Rotofotomonde und hielt den Kopf tief geneigt. „Konstantine Gedanten freilich hinter der weißen Stirne. Wenn es ihr vergnügt wäre, das arme kleine Wesen zu pflegen, es mit ihrer Liebe zu umgeben? Sein Kind! Ruth hand auf.“

„Großmama, wenn du etwas Näheres hören solltest, ich wäre gern bereit, diese Stelle anzunehmen. Wir liegt nichts daran, draußen in der kalten, lärmenden Welt zu leben. Ich bliebe viel lieber hier in eurer Nähe. Ich könnte euch dann so oft besuchen.“

„Wenn das möglich wäre, Ruth. Aber ob du dich dort, unter diesen Verhältnissen, wohl fühlen würdest?“

„Ich habe selber noch keine Zeugnisse und ob Frau von Hohenegg die Zeugnisse meiner Abgleichsprüfung im Kinderheim genügen, ist doch fraglich. Wir wollen uns da lieber nicht allzu großen Sorgen machen, damit dann, wenn sie zusehender werden, wir nicht gar so enttäuscht sind.“

Frau Lenner sann einen Augenblick vor sich hin. „Ich glaube, wir hätten es in diesem Falle nur mit dem alten Fräulein von Hohenegg zu tun. Sie ordnet alles, was das Kind betrifft. Die junge Frau soll frant sein. Ich sah sie neulich, als ich im Schlaf war. Lieber Gott, sie sieht zum Erbarmen aus.“

Ruth schmeigete ihr junges, weiches Gesicht an das runzlige der alten Dame. „Großmama, eine Bitte noch. Laß alles von selbst an uns heranommen. Preise mich nicht an bei der Frau Pastor, damit sie nicht etwa die Vermittlerin mache. Bitte, liebe Großmama, ich möchte das auf keinen Fall. Es kommt ja ohnehin alles, wie es kommen soll.“

Frau Lenner nickte. „We werde ich denn, Kind! Man weiß doch auch so gut wie nichts. Wenn du kannst du ganz ruhig sein, ich schweige still. Aber überglücklich wäre ich, wenn ich dich in meiner Nähe behalten könnte.“

„Als Ruth allein war, trat sie auf den kleinen Balkon hinaus. Ihre Augen drangen groß in das Dunkel der Nacht in der Richtung nach Hohenegg zu. Sie grübelte nicht mehr über das merkwürdige Interesse, das sie an Joachim von Hohenegg nahm. Ihr war es leid um ihn, unglücklich leid, weil er nicht glücklich geworden war. Hoch in ihren Träumen sah sie ein paar große blaue Männeraugen frugend auf sich gerichtet.“

„Es war ein paar Tage später. Ruth ging, von Großvaters schönen, braunen Jagdhund begleitet, hinaus über die Felder, um diesen sonnigen Herbsttag recht aus Herzensgrund zu genießen. Am Waldrande setzte sie sich auf einen Baumstumpf. Der Hund lag zu ihren Füßen und blinzelte aus klugen Augen zu ihr empor. Sie war verunken in den Anblick, der sich hier von dem

kleinen Anhöhe bot, daß sie die Stimmen, die in ihrer Nähe klangen, als läßtig empfand. Da traten zwei Frauen brühen aus dem Walde. Arm in Arm kamen sie im eifrigen Gespräch direkt auf sie zu. Ruth Lenner erhob sich, um Frau Pastor Vorkommen, eine liebe, alte weischaarige Dame, zu begrüßen. Die andere hochgewachsene Dame war ihr fremd. Frau Pastor sah, einen leisen Auf der Unterlippe aus.“

„Guten haben wir von Ihnen gerufen, liebe Frau ein Ruth, Gestalten, gnädiges Fräulein, daß ich vorchle?“ wandte sie sich an ihre Begleiterin.

Diese nickte freundlich und Frau Pastor stellte vor. Dann setzte sie in ihrer lebhaften Art hinzu: „Denken Sie sich, Ruth, ich erzählte es Fräulein von Hohenegg, wie vorzüglich Sie sich für den Pöcher einer Kinderpflegerin eignen würden, vorausgesetzt natürlich, daß Sie hier in unserer schönen, ländlichen Stille leben möchten.“

Konstantine von Hohenegg reichte Ruth die Hand mit schnellem Entschluß: „Es wäre mir eine große Freude, Fräulein Lenner, wenn Sie zu uns kämen. Sie gefaßt mich, sagte sie in ihrer offenen, direkten Art.“

„Lieber Ruths schönes Gesicht ging ein heller Schein. „Wenn ich Ihren Ansprüchen genüge, gnädiges Fräulein, kann komme ich sehr gern und will aus vollstem Herzen meine Pflicht tun,“ sagte sie einfach.“

Konstantine nickte ihr herzlich zu. Diese Worte hatten ihr gefallen. Sie hatte schöne Menschen gern, wohl gerade deshalb, weil ihrer Natur sie selbst etwas heimlichlich behagelt hatte. „Da hier aber jedenfalls nicht der passende Ort sein dürfte, die Angelegenheit weiter zu beschreiben, so wollen wir uns jetzt verabschieden und ich bitte Sie, Ende der Woche, sagen wir einmal Freitag, zu mir zu kommen, dann können wir es festmachen. Sie haben unterdessen Zeit, Ihre merkwürdigen zu verständigen, die ich herzlich zu grüßen bitte.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Räuber mit der Schein-Ehe.

Das Räuberfräulein auf der Landstraße bei Osnabrück, das am 29. November der 20jährige Mädchenscheinehe Weinhart verheiratet hat, fand jetzt vor dem Schöffengericht Halberstadt seine Strafe. Er war bei dem Mädchenmeister M. in Wasserleben einlassen worden und hat nun auf der Landstraße Sonnabends den von der Stundentafel heimkehrenden Wagen des Meisters aufgefahren, um dem Insassen das Geld zu rauben. Er hatte sich maskiert und mit einer Schein-Ehe verheiratet. Nach Art richtiger Räuber hatte er sich zunächst auf der Landstraße verhalten und den Wagen vorbeifahren lassen. Darauf war er auf den Wagen gekommen und suchte die Insassen zu erschrecken und die Tochter des Meisters — einzuschüchtern, in dem unter Vorbehalt der Pistole er Geld forderte. Die Insassen ermannten aber sofort den Räuber an der Schlinge. Und aus Furcht, verraten zu werden, zog der Räuber schnellstens ab, seine Beute im Sich lassen. Das Gericht beurteilte Weinhart zu sechs Monaten Gefängnis.

Erdbebenorkommen in Wefensleben.

In Wefensleben, etwa 40 Kilometer westlich von Magdeburg gelegen, ist in dem hügeligen Kalberberg ein Erdbebenorkommen festgestellt worden. Als wirtschaftlicher Vorteil ist zu bezeichnen, daß auf dem etwa 900 bis 1000 Meter tiefen Erdbebenorkommen in Wefensleben die dortigen Bohrungen von der Erdoberfläche her die Bohrarbeiten erst von einer Tiefe von 780 Meter ausgeführt werden und daß für die Förderung des Oels die alten Schichtenanlagen zur Verfügung stehen. Die Nutzung des Erdöls, das einen starken Geruch nach Petroleum und Benzin aufweist und dessen Analyse von sachverständiger Seite gegeben wurde, liegt in den Händen der Erdölgesellschaft Alexschall mit dem Sitz in Wefensleben.

Der Mord an Bauer weiter ungeklärt.

Einen Versuch der Strafmann Halle zufolge ist am 11. Dezember das Verbrechen gegen den Magdeburger Privatbedienten Bruno Peters eingeleitet worden. Peters fand unter dem Verdacht, den Schiffahrtsdirektor Bauer aus Magdeburg in Halle ermordet zu haben. Er wurde seinerzeit zugleich mit der Witwe des Bauers verhaftet, mußte aber, da die Anklage gegen ihn nicht aufrecht erhalten werden konnte, nach einigen Monaten wieder entlassen werden. Damit ist die Untersuchung wieder am Anfang angelangt, zumal sich anderweitige Spuren, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, nicht ergeben haben. Wieder ein Mord, der vielleicht auf alle Zeiten ungeklärt bleiben wird.

Wohlfahrtslasten bedingen Steuererhöhung.

Die allgemeine Wirtschaftslage hat auch auf dem Lande die Zahl der Erwerbslosen erheblich anwachsen lassen. Die aus diesem Grunde den Kreislauf aufbrechenden Verhältnisse bedingen vielfach eine Erhöhung der Kreislaufumlagen erforderlich gemacht. Der Kreisrat des Landkreises Halberstadt beschloß in seiner letzten Sitzung, um die etwa 170 000 Mark betragenden Kreissteuern für Wohlfahrtsverbände zu decken, eine Erhöhung der Kreisumlage um 12 Prozent auf 42 Prozent, nachdem in früheren Jahren die Umlage von 44 auf 30 Prozent gesenkt worden war. Erfreulich war, was der Landrat über die Einwirkung der Kreisverwaltung mitteilte. Ganzes hat sich die Höhe der Kreisumlage im letzten Geschäftsjahr um 2 Millionen Mark erhöht und die Höhe der Gesamteinnahmen beträgt bereits wieder 50 Prozent der Vorjahressätze.

Großer Theaterbrand.

Münsterberg. Im Apollotheater erhoben aus Anlaß der Aufhebung der Kreuze „Lieber mich“ 300 bis 400 Personen eine Verteilung vor dem Schluß der Aufführung bei dem Wüde „Lieber mich der Wüde“ einen offenen brennenden Arm und warfen damit die Kreuze, auch Zirkonien auf die Bühne. Die Verteilung mußte sofort abgebrochen werden. Wüdebestrafungen wurden von der Polizei durch Gebrauch des Gummistocks begegnet. Viele Personen wurden wegen großen Unfalls verhaftet.

Hoheneck und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.

1. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Auf Wiedersehen, Fräulein Renner.“
Ruth küßte beiden Damen die Hand. Sie stand noch lange am Balkon und sah den Damen nach.
Der Hund schmeigte sich an Ruths Knien und blühte sie mit treuen Augen an. Ein leiser Schauer lief dem jungen Mädchen den Rücken hinab. Warum war ihr zumute, als sei mit dieser Unterbrechung ihr Lebensschicksal beschlossen worden? Sie trat mit den schlanken, schon geformten Händen über den bürklichen Wollschleier. Dann ging sie schnell dem kleinen Hause zu, um die Großeltern von dem Geschehen in Kenntnis zu setzen.

Frau Renner war selig. So konnte sie die geliebte Entsetzliche doch in der Nähe behalten.

Der alte Oberförster sah sie lange und erst in dem jugendlichen Gesicht Ruths. Warum war ihm, als müßte er laut abruufen ausruufen.

„Gehe nicht nach Hoheneck, es ist dein Unglück!“
Aber sein Wort kam über seine Lippen, als er in die zwei glücklichen Gesichter sah.

5. Kapitel.

Sanna von Hoheneck stieg langsam die breiten Stufen der Veranda hinunter und ging dann ein Stück im Obigen Richtung dahin. Sie sah jedoch sich in sich. Ihr feines Gesicht trug den Ausdruck tiefer innerer Qual. Fröhlich zog sie den Spitzengürtel enger um die schlanken Schultern. Monate waren seit jenem Herbsttag vergangen, da sie plötzlich im Park von Hoheneck ein schüchternes Mädchen traf, das ihr Konstantine als Pflegerin Edeleutens vorstellte. Sanna spürte noch immer jenes Gefühl im Herzen, wenn ihr Blick das schöne ruhige Gesicht des jungen Mädchens traf. War es Abneigung, Groll oder — was war es.

Staatskommissar auch für den Saalekreis?

In der letzten Kreisratssitzung des Saalekreises wurde mit 20 Stimmen der Bürgerlichen und Kommunisten gegen 7 Stimmen der Sozialdemokraten die Erhebung einer Kreisratssache nach Hammeln abgelehnt, die zur Bedingung der außerordentlich gelassenen Wohlfahrtslasten dienen sollte. Es wird nunmehr mit Sicherheit mit der Befestigung eines Staatskommissars geredet.

Todesopfer durch eine gesprungene Kaffeekanne.

In einem Hause der Amalienstraße in Dessau ließ ein Mädchen an eine gesprungene Kaffeekanne. Dabei fiel der Boden des Saales herab und ein heißer Kaffee ergoß sich über ein zweijähriges Kind. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb das Kind nach wenigen Stunden.

Rah und Fern

○ **Schlecht belohntes Entgegenkommen.** Der Kaufmann Goller aus Wülshausen ist auf der Landstraße zwischen Göttinge und Wülshausen in seinem Auto von zwei Männern, die er mitgenommen hatte, überfallen und seiner Burschenschaft in Höhe von 3000 Mark beraubt worden. Bei den Tätern handelt es sich um einen gewöhnlichen Gotthold Schmidt und dessen 23jährigen Sohn, die beobachtet hatten, wie der Kaufmann in Göttinge den Betrag kassiert hatte.

○ **Mit seinen drei Kindern in den Tod gegangen.** Aus Gram über den tödlich erfolgten Tod seiner Frau hat sich in Hoverswerda der arbeitslose Fleischer Varthel mit seinen drei Kindern im Alter von acht, fünf und vier Jahren das Leben genommen. Man fand den Schwäger und die Kinder mit Gas vergiftet tot auf. Varthel hatte vor der Tat die Türen noch besonders abgeschlossen.

○ **Ein Wassergang aus dem Wäflinger Krüge angelegt.** Bauarbeiter, die in Mgringen in Mgringen mit Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau beschäftigt waren, stießen in etwa 60 Meter Tiefe auf einen großen Haufen Knochen. Die Behörden, die sich mit dem Grunde beschäftigt, sind der Ansicht, daß es sich um die Gebeine von Soldaten handelt, die während des Wäflinger Krüges geschlachtet wurden. Die Knochen sind während des Weltkrieges blutige Kämpfe ab, wobei die Stadt von den Kroaten zerstört wurde. Die Knochen wurden gesammelt und in einem gemeinsamen Grabe auf dem Gemeindefriedhof beigesetzt.

○ **Die Untersuchungen über den tödlichen Mord an dem bescheidenen Wäfler werden eifrig fortgesetzt.** Mehrere Sachverständige unteruchen die Abflüsse der Höhle, andere die Entdeckungsurkunden des Weibels, noch andere wollen feststellen, welche schädlichen Bestandteile sich im Weibel befanden. Bisher konnte jedoch noch kein endgültiges Urteil gefällt werden.

○ **Der wandernde Berg.** Aus Zante-Froh bei Chamberg wird ein Bergquellwasser gemeldet, durch den es in seinem Abfluge gelegene Gemeinde bedroht wird. Verschiedene Häuser, die durch die Erdbebung bereits große Risse erhalten, müssen geräumt werden. Die Beobachtungsstellen haben festgestellt, daß der Berg in kurzer Zeit seine Lage um nicht weniger als 42 Zentimeter verändert hat. Der Bevölkerung der bedrohten Gegend hat sich eine große Beunruhigung bemerkt, da ein solches Verhalten des Berges geradezu verheerende Folgen haben würde.

○ **Eisenbahnunglück in Agrarn.** Im Agrarn Hauptbahnhof fuhr ein Rangierzug in einer Gruppe von Bauern und Bäuerinnen, die zum Silberrnen Sonntag mit Waren in die Stadt gekommen waren. Drei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Der Rangierchef des Bahnhofs und sein Stellvertreter wurden verhaftet.

○ **Ans dem gesunkenen Auto gerettet.** Ein Auto, das von Niesheim nach Baden-Baden unterwegs war, fuhr in die Tiefe des Rheins. Der Fahrer kam sofort auf den sechs Meter tiefen Grund des Stromes. Dem Chauffeur gelang es jedoch, unter dem Wasser die Scheiben einzuschlagen und die beiden Insassen des Autos, zwei Damen, aus dem Wageninnen zu befreien und lebend an die Oberfläche zu bringen.

Joachim ging seine eigenen Wege. Er kümmerte sich nicht mehr um seine Frau. In Sannas Herzen aber war ein furchtbarer Zweifel. Was war das? Warum verließ sie allmählich das Bild des jugendlichen? Und doch hand er zu Zeiten wieder drohend vor ihr. Erfüllung ihres Schwures fodernd. Sanna erwiderte, wenn sie den Schritt des Gatten, seine tiefe innere Stimme hörte. Aber er war kalt und gleichgültig geworden, so daß anquälende Flehen und irdende Leiden in den Augen seiner Frau nicht.

„Du wirst milde sein, Sanna“, oder „ich muß leider gleich wieder weg, Sanna“, das waren meist die Worte, die er vor ihm hörte. Sonst nichts, sein Wort, was nicht ein dritter hätte hören dürfen. Sanna schied mit zitternden Fingern in ihr Tagebuch.

„Warum schme ich mich jetzt so nach einem Zutunem sein mit Joachim? War ich früher nicht froh, wenn er mich allein ließ? Was peinigt seine kalte Gleichgültigkeit. Wo bringt er so viele, viele Stunden? Immer reitet oder fährt er fort. Ich will wissen, wo er sich aufhält.“

Mit argwöhnigen Augen verfolgte Sanna die Gestalt Ruths. Auch jetzt sah sie das bunte Bild derselben durch die Bäume schimmern.

Ruth sah auf der zunden Steinbank unter dem alten Niesbaum und ließ Edeleutens auf dem Schoß. Langsam, nachlässig ging Sanna näher. Sie durfte sich plötzlich, Drüben den breiten Gartenweg herunter kam ihr Gatte. Schön und stofflich, das bronzene Gesicht trug nicht mehr den Zug eisernen Schmerzes. Sündend blühte er umher. Da sah er die beiden, dort auf der Bank, und rief nach er näher. Nun war er bei ihnen angelangt.

„Guten Tag, Fräulein Renner, darf ich mich erkundigen, wie es Edeleutens geht? So hat leider die letzten Tage so wenig Zeit, daß ich mich persönlich nach dem Kinde erkundigen konnte. Hoffentlich sind die kleinen Besuchen bedoben.“

Er wartete ihre Antwort nicht ab, sondern beugte sich zu dem Kinde und küßte es. Ruth schloß die Augen. Sein Blick traf ihr Gesicht, welches ihr erblüht war. Etwas wie Staunen kam in seine Augen, so, als sehe er das schöne

○ **Strafenbühnenzusammenstoß in Berlin.** In Berlin stießen in der verkehrsreichen Leipziger Straße zwei Straßenbahnzüge zusammen. Ein Schaffner wurde schwer verletzt, etwa zwanzig Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen durch Glassplitter.

○ **Kindertöt des Oberpräsidenten Kabis?**
Hamburg. Die Hamburger Nachrichten melden: Wie bestimmt verlautet, sieht die Abberufung des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, Kabis, in nächster Zeit bevor. Der Oberpräsident, der seit 1919 seinen letzten Posten bekleidet, ist zwar erst 57 Jahre alt, man scheint aber an zukünftiger Ziele seine Pensionierung zu erwägen. Als Nachfolger nach Kabis ist genannt, der frühere Provinz-Präsident. Eine Befestigung dieser Nachricht steht noch aus.

Aus dem Gerichtssaal

○ **Breslauer Wohlfahrtsbeamte zu Gefängnisstrafen verurteilt.** Nach dreiwöchiger Prozedur wurde in Breslau gegen drei ehrenamtliche Beamte des Breslauer Wohlfahrtsamtes das Urteil gefällt. Den Angeklagten war zur Zeit gelegt worden, Gelder in Höhe von etwa 6000 Mark unterschlagen, zu diesem Zweck Mitglieder gefügigt und als eine Art Kontostellenbuch laufende Unterstellungen an meist weibliche Personen ohne Einverständnis des Gemeindefiskus geschuldet zu haben. Der Wohlfahrtsdirektor Eisenbahndirektor I. M. Dampier wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung unter Annahme milderer Umstände zu zwei Jahren und der Wohlthätige Magisterangehöriger Alfred Neumann wegen des gleichen Delikts zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bezirksvorsteher, verordneter Ratort und Auditor Karl Rindt wurde freigesprochen. Dem Angeklagten Neumann wurden zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Spiel und Sport

○ **Sp. Das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart eröffnet.** Das neue Fest großen Interesses. Aus dem ehemaligen Deutschen Turnfest hat sich bereits eine Reihe angelegentlich: ähnliche Nachrichten liegen aus Nordamerika und aus der Schweiz vor.

○ **Sp. Die Deutschen Kegelmehrfachkämpfer 1933 werden in Hamburg durchgeführt werden,** das mit seiner neuen Kegelmehrfachkämpfer in einem Wettbewerb des Kegelsport 1933 werden durchgeführt werden. Die Wettbewerbe werden am 13. September in Wettbewerbe. Wettbewerb ist der 1. Juli.

Die Hausfrau in der Weihnachtszeit.

Um Weihnachten herum Hausfrau zu sein, das ist manchmal eine recht schwere Sache. „Mutter hat nicht viel vom Feiern“, sagen sich oft die Kinder, wenn sie unter sich sind, und wenn sie schon ein bißchen verständig sind. Und wenn sie es nicht laien, so bewußt es es nicht. Doch ist, auf den Schultern der Hausfrau ruht die ganze Last der Vorbereitungen für die Feiertage, und wenn sie es mit ihren Pflichten, die immer größer sind als ihre Rechte, auch nur ein bißchen ernst nimmt und welche richtige Hausfrau sie das nicht! — dann hat sie in den Tagen vor Weihnachten der Arbeit und der Mühen die Fülle, so daß sie an sich selbst überhaupt nicht denken kann. Man kennt Fälle, wo Hausfrauen nicht vom Küchenherd weg und mit dem sogenannten „Schnitz“ ihrer Hausfrauen würde, mit der Küchenherd nämlich, befestigt um Wasserbecken kommen, um dann sich wieder zum „Hallen“ hin, auf welchem diverse weitgedehnte Bänken und Treiben, zurückziehen. Man behauptet daher nicht nur Hausfrauen, sondern auch Hausfrauen, die die Feiertage vorbereiten sein und das Ganges und dort, wo noch auf alte Ordnung gehen wird, das hat nämlich Hausfrauen, um an Ende hat sich Vater noch an seine ins Haus gehen zum Feiern, meine Frau wird sich wirklich freuen, lieber Herr Kollege!“ Die gute, liebe Frau! Sie freut sich vielleicht wirklich, wenn es so weit ist, aber bevor es so weit ist, ist die Freude bestimmt ein wenig gedämpft, denn vor diese Freude, die sie mit der Arbeit, die Götter den Schweig geist, die das ein Finger alter Griede festgelegt hat, und es ist immer der Schweig der Hausfrau, der da ins Verlen kommt. Also kurz und gut: die Hausfrau muß um Weihnachten herum die wichtigsten Pflichten im Hause noch energischer und noch eifriger erfüllen als zu irgendeiner anderen Zeit des Jahres, und sie tut das ganz bestimmt gern und frohlich. Aber ein bißchen mehr Mühsal nehmen lassen wir anderen, die wir nicht Hausfrau zu spielen brauchen, denn doch alle Frau, die „brinnen waltet“, und wir sollten ihr das „Weihnachten“ nicht allzuheftig erschweren. Und wenn Kinder da sind, haben sie sich nicht mit der mühenen Festlichkeiten, daß es Mutter wirklich nicht leicht hat zu begreifen, sondern lieber froh und frisch mit Hand anlegen. Das werden dann erst richtige Weihnachten auch für Mütter!

Gedicht des Mädchens zum erstenmal. Doch die leise Regung schwand so schnell, wie sie gekommen war. Er rief sie sich auf.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Ruth, für die liebevolle Pflege, die Sie der Kleinen angedeihen lassen.“
Ruth schlug die Augen auf. Einen Moment trafen die braunen Steine ihn mit warmem Sonnenlicht. Dann sagte sie: „Ich tue nur meine Pflicht, Herr von Hoheneck.“

Er lächelte.

„Nein, Fräulein Ruth, Sie tun mehr, viel mehr.“
Noch ein paar Worte, dann verbeugte er sich und ging, mit seinem Gedanken schon längst wo anders. Sie aber sah ihm nach und ein Schluchzen flog ihr plötzlich in die Kehle. Sie verdrückte es. Mit blauen Lippen murmelte sie vor sich hin:

„Lieber Gott, verzeihe mir die große Ehre, daß ich ihn, dem verheirateten Mann, liebe. Doch ich kann nicht anders. Ich will ja nichts von ihm, nur in seiner Nähe muß ich bleiben. Und ich habe ja sein Kind. Mit doppelter Liebe und Sorgfalt will ich es hegen und pflegen. Sein Dant heute ist mir die schönste Belohnung.“

Joachim schied sich an Sanna vorüber, ohne sie, die hinter dem niederen Gehäusen verborren war, zu bemerken.

Sanna brühte beide Hände auf die Brust, als sie die hohe Figur des Gatten plötzlich vor sich sah. Die Gegenwart, die frohe sonnige Gegenwart, den schönen, stolzen Mann, der sie so unjagbar geliebt, der ihr jeden Wunsch an den Augen ablas, der sein Leben nur noch für sie leben wollte, den hatte sie durch ihre Räte nun sich gesagt, um der Begegnung zu leben, dieser Begegnung. Die auch heute drüben sich erhob, aber er und Konstantine um sich drückte. Dort der Mann, der stolz und unerschrocken seinen Weg ging, an dem sie keinen Anteil mehr hatte, der über sie hinweggeschritten war.

Es rasselte hinter der jungen Frau. Neugierig flog sie davon.

„Reine Liebe, Sanna!“ könnte es warnen in ihrem Innern.
(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zögnerstraße 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Vervollständigung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer halb Böhmende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Zeitl. 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf. einchl. Umzugssteuer. Kleinerer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 12 Uhr. Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 151.

Donnerstag, den 18. Dezember 1930.

33. Jahrg.

Curtius über die politische Lage.

Regierung und Parlament.

Reichsaussenminister Dr. Curtius hielt in Königsberg vor einem Kreise von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei eine Rede über die politische Lage. Er zeichnete den Zug der Zeit dahin, daß immer mehr eine Lösung der Regierung vom Parlament stattfindet, und unmißlich in wenigen Worten die Unmöglichkeit einer Regierungsbildung mit den Sozialdemokraten oder den Nationalsozialisten. Bei der Wiedergabe des Young-Plans wies Dr. Curtius auf die Bedeutung des Überganges zum Dawes zum Young-Plan hin und betonte, daß sich seit der Annahme des Young-Plans die Verhältnisse in einer Art und Weise verschoben hätten, wie es seiner der Sachverständigen 1929 habe vorausgesehen können. Zum Schluß hob Dr. Curtius hervor, daß seine Außenpolitik in den letzten Monaten mit besonderem Nachdruck auf den Osten gerichtet sei. Dr. Curtius hielt außerdem zahlreiche Besprechungen mit Vertretern der Behörden, der Provinz, der Landwirtschaft und der Wirtschaft ab.

Reichsgründungsfeier am 18. Januar?

Die Lage in Ostpreußen.

Zu einer Vollstreckung trat das Reichsamt zusammen und der wieder in Berlin eingetroffene Reichsaussenminister Dr. Curtius gab eine Darstellung über seine Verhandlungen in Königsberg und über die dort gewonnenen Einblicke. Außerdem wurden grundsätzliche Fragen der Stellenbesetzungen im Hinblick auf die Zeit nach Abschluß des zehnprozentigen Personalabbaues bei den Behörden und die Frage einer Reichsgründungsfeier am 18. Januar erörtert.

Der deutsche Delegierte in der Abrüstungskommission, Graf Bernstorff, der in Berlin eingetroffen ist, soll nachmittags dem Reichskanzler und den zuständigen Kabinettsmitgliedern und morgen im Reichstagsauschuß für auswärtige Angelegenheiten über den Verlauf der Abrüstungskonferenz Bericht erstatten.

Die Deutsche Volkspartei verlangt erweiterte Sparansätze.

Die Besprechung des Parteiführers der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, mit dem Reichskanzler ist auf den Wunsch Dingeldeys zurückzuführen, der in der Unterredung insbesondere auf den von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gestellten Antrag hinwies, in dem weitere Erparnisse im Reichshaushalt für 1931 gefordert werden. Dieser Antrag drückt den Wunsch aus, den neuen Haushaltsplan allen Umständen vor jeder Gefahr zu benutzen. Die Volkspartei sieht die innen- und außenpolitischen Folgen einer durch Schwankungen eintretenden Gefährdung des Reichshaushaltes als so schwerwiegend an, daß sie unbedingt auf der rechtzeitigen gesetzlichen Eiderstellung der von ihr beantragten Einsparung besteht. Die Besprechungen werden nach Renzjahr fortgesetzt.

Die Kraftfahrsteuer.

Das Reichsministerium hat eine Denkschrift über die Besteuerung der Kraftfahrzeuge verabschiedet. Diese Denkschrift enthält die vorgeschlagenen Änderungen der Kraftfahrsteuer und wird nunmehr dem Reichstag zugeleitet. Wie von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, soll es ermöglichen bei der jetzigen Regelung bleiben.

Verfallensverbots in Magdeburg.

Bis zum 5. Januar 1931.

Der Polizeipräsident von Magdeburg hat die für den 18. Dezember geplanten politischen Versammlungen Sitters und des Reichsbanners sowie jede andere politische Versammlung verboten. Das Verbot erstreckt sich sowohl auf Versammlungen unter freiem Himmel wie auch in geschlossenen Räumen. Darüber hinaus sind zur Sicherung des öffentlichen Friedens alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel vom 18. Dezember bis 5. Januar 1931 dem Polizeipräsidenten unterlagt worden.

Preussischer Landtag.

(190. Sitzung.) u. Berlin, 16. Dezember.

Der deutschnationalistische Mindertrouantrag gegen den Ministerpräsidenten Dr. Braun und den Innenminister Dr. Brüning wegen ihrer Stellungnahme zum Film „Im Westen nichts Neues“ steht auf der Tagesordnung. Abg. Schmiedt (Dm.) erklärt unter großer Unruhe der Linken, die Demonstrationen gegen die Filmvorführungen seien sehr erfreulich gewesen. Während der weiteren Ausführungen des Abgeordneten Schmiedt antworteten starke Zornausbrüche, so daß er mühsam nicht zum Wort kommen mußte. Abg. Kautner (Soz.) widerspricht im Namen des Bundes der deutschen Kriegsteilnehmer und Kriegesbeschädigten den Darlegungen des Abgeordneten Schmiedt und sagt, man habe den Frontsoldaten nicht vorzuzurechnen, wie der Krieg darzustellen sei. Die Sozialdemokraten dankten den Ministern für ihre Haltung. Abg. Kautner (Soz.) spricht ebenfalls gegen das Filmverbot. Die deutschnationalen verlassen den Saal. Abg. Kautner (Soz.) hält den Film für ungeschicklich. Es ist zu bedauern, daß die preussischen Minister, wie sie es getan haben, Stellung nahmen. Abg. Kautner (Soz.) spricht gegen den Film. Während seiner Rede bricht ein neuer großer Sturm aus. Die Minister gegen die Minister gehen noch und die Abg. Kautner (Soz.) und Schmidt (Soz.), obwohl letzterer gegen den Film nicht einzuwenden hat.

Die nunmehrige Abstimmung über die Mindertrouanträge findet zur Beratung statt. Finanzminister Dr. Hüpper-Widoff begründet nun den Haushaltsplan für 1931 in längerer Rede. Im Jahre 1930 wird ein größerer Selbstverzicht bleiben, der nur mit erhöhter Sparanstrengung abgedeckt ist. Der Haushalt für 1931 schlägt mit einem Ueberschuß von 385 Millionen Mark ab. Dennoch wird nicht mit besonderen Schwierigkeiten im preussischen Haushalt zu rechnen sein, da entsprechende Einsparungsmöglichkeiten vorgesehen sind. Die Lage der Gemeindefinanzen ist günstig, und es haben Verhandlungen über die Möglichkeiten eines Überbrückungsbudgets stattgefunden. Eine akute Gefahr für die Gemeinden besteht aber zurzeit nicht. Sache des Landtages ist es, das Notwendige zu tun zur Befestigung der Lage und zur Überwindung der Krise.

Rund um den Staatshaushalt.

Preussischer Landtag.

(191. Sitzung.) u. Berlin, 17. Dezember.

Das Haus begann die Aussprache zur ersten Lesung des Haushaltsplanes für 1931. Mit der Beratung verbunden war eine Anzahl Anfragen und Antworten, u. a. auch Anfragen zur Aufklärung des Memorandum „Im Westen nichts Neues“.



Die Aussprache beginnt am Mittwoch und das Haus verläßt sich auf diesen Tag.

landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens unmöglich gewesen wäre.

Abg. Dr. Dief (Ztr.) wandte sich gegen im Staatsrat auf die Personalpolitik im preussischen Justizministerium geführte Angriffe. Das Zentrum werde sich das Recht, dafür zu sorgen, daß die Staatshilfe entsprechend der Stärke des katholischen Volksanteils an der preussischen Verwaltung beteiligt werden, nicht berechnen lassen.

Abg. Schumert (Komm.) bezeichnet die preussische Regierung als stärkste Stütze für die diktatorischen und faschistischen Maßnahmen der Reichsregierung.

Abg. Dr. von Emmer (D. Vp.) forderte weitere Absprüche am Staat. Der Redner protestiert gegen das verfassungswidrige Verbot für Beamte, bestimmten Parteien anzugehören.

Abg. Bäcker (Landvolk) — mit dem Zusatz empfangen: „Doch kommt die Filmoberprüfung“ — beantragt, daß die Maßnahmen der Preussische die Vor der Bauern nicht immer mehr vergrößerten. Die deutsche Außenpolitik der letzten Jahre sei völlig verfehlt. Der Redner geht dann auf die Frage des Memarandum-Gilms ein. Die Filmkammer habe sich in keiner Weise von dem Zerror der Straße befreit lassen. Das Verbot sei auch nicht der Erfolg der politischen Weltanschauung. Der Film sei an sich gesund.

Ministerbesprechung über Genf.

Vorbereitung der außenpolitischen Aussprache.

An die Sitzung des Reichsausschusses am Mittwoch vormittags, in der neben den Fragen der Kraftfahrsteuer noch die wichtigsten für das Reichsamt zusammengefaßt werden und die Frage des Reichsgründungsfeier behandelt wurden, schloß sich am Nachmittag eine kleinere Ministerbesprechung an, an der neben dem Reichskanzler noch der Reichsaussenminister und der Reichswehrminister teilnahmen. Die Kabinettsmitglieder nahmen den Vortrag des deutschen Vertreters bei der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, Grafen Bernstorff, über Verlauf und Ergebnisse der Genfer Besprechungen entgegen. Die Ministerbesprechung diente der Vorbereitung der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, der sich am Donnerstag vormittags ebenfalls tagen wird. Die Verhandlungen sind bis zum späten Abend des Auswärtigen Ausschusses dürfte vermutlich auch Graf Bernstorff teilnehmen.

Die Notverordnung in Bayern.

Genehmigte Stellungnahme der Bayerischen Volkspartei.

Die Landesleitung der Bayerischen Volkspartei hat sich in einer vom Parteivorstandenden Abgeordneten Schärer geleiteten Sitzung mit der durch die Notverordnung geschaffenen Lage befaßt. Die einstimmige Auffassung der Partei, die ihrem inneren Wesen entsprechend dem Komplex des bayerischen Staatsbankrotts ist und bleiben will, ist vor allem der Kampf gegen das Steuervereinfachungsgesetz durchzuführen, weil es einen

Angriff auf die staatlichen Lebensrechte der Länder darstellt. Die Bayerische Volkspartei achtet das Recht des Reichspräsidenten, wie es im Artikel 48 der Reichsverfassung vorgesehen ist, sie vertritt aber den Versuch, auf Grund dieses Art. 48 Dinge in Verordnung unterzubringen, die nach ihrer Auffassung mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehen.

Der Labenschluß am Heiligen Abend.

1930 noch nicht wirksam.

Das vom Reichstag beschlossene Gesetz über den Geschäftsschluß am Heiligen Abend kann, wie jetzt bekannt wird, in diesem Jahre noch nicht wirksam werden, da eine Bestimmung darüber fehlt, daß es mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt. Für dieses Gesetz besteht daher zurzeit die übliche Regelung, daß es durch seine Lage nach seiner Verankerung im Reichsgesetzblatt in Kraft tritt, so daß es für das diesjährige Weihnachtsfest zu spät gekommen ist. Wie von zukünftiger Reichsfraktion Seite dazu erklärt wird, beschließt das Staatsministerium Schritte zu ergreifen, um die Bestimmungen für das Geschäftsgewerbe, die den Schluß der Geschäfte am Heiligen Abend um 19 Uhr vorsehen, durchzuführen. Am Labenschluß ändert sich nur wenig, da auch das bisher gültige Gesetz einen fünf-Uhr-Labenschluß vorsah.

Poincarés Befinden hoffnungslos.

Durch Schlaganfall gelähmt.

In der Umgebung des schwer leidenden Raymond Poincaré wird jeden Augenblick das Schlimmste erwartet. Er soll durch einen Winterzug in das Gehirn halbtot gelähmt sein, nach einer anderen Deutung hat ihn auch eine Herzwereitungsgriffen, was als Fortsetzung der früheren, angeblich durch Operation gestellten Erkrankung gedeutet werden müßte.